

Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn



Bericht über das Jahr 2009

Vorwort

Zum ersten Mal seit vier Jahren steht das Thema Bau im Jahresbericht nicht mehr im Vordergrund. Die Rückkehr in den geordneten Betrieb in einer gestalterisch und bautechnisch befriedigenden Umgebung hat neue Energien freigesetzt.

Die klassischen bibliothekarischen Dienstleistungen, nämlich die Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung von Büchern und Zeitschriften, unterliegen einem permanenten Rationalisierungsdruck, um Ressourcen für die Zukunftsaufgaben frei zu bekommen. Dazu gehören der Ausbau der digitalen Inhalte, die Weiterentwicklung der webbasierten Dienstleistungen, die Unterstützung der unterschiedlichen Gruppen von Nutzern im effektiven Umgang mit dem potenten, aber komplexen Instrumentarium und die organisatorische und praktische Begleitung vieler Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Institutsbibliotheken. Dies sind die strategischen Handlungsfelder, auf denen sich die Universitätsbibliothek in den nächsten Jahren bewegen wird.

Die in der Vergangenheit oft vernachlässigte zweite Funktion der ULB, nämlich die als Landesbibliothek, wurde durch die finanziellen Zuwendungen und die zukunftsgerichteten Aktivitäten der Staatskanzlei aufgewertet. Die Vorbereitungen für ein neues, elektronische Dokumente einschließendes Pflichtexemplargesetz sind weit fortgeschritten. Im Rahmen des Projekts „Digitales Archiv NRW“ haben die Bibliotheken zusammen mit anderen Gedächtniseinrichtungen ihre Anforderungen an die Infrastruktur für die Langzeitarchivierung erarbeitet.

Die im November durchgeführte Mitarbeiterbefragung hat erfreulicherweise gezeigt, dass die Motivation der Mitarbeiter der ULB im Durchschnitt sehr hoch ist und dass die Anstrengungen zur Entwicklung einer guten Führungskultur erfolgreich waren. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass die ULB auch den Herausforderungen der nächsten Jahre gewachsen sein wird.

Renate Vogt

Die Bibliothek als Arbeitsort



Nach der Wiedereröffnung der Bibliothek im Herbst 2008 dauerte es nur wenige Wochen, bis die Studierenden diesen attraktiven neuen Arbeitsort für sich entdeckt und vereinnahmt hatten. Wer einen Platz mit Rheinblick ergattern möchte, muss schon früh am Morgen im Lesesaal eintreffen. Im Laufe des Vormittags werden nach und nach alle Plätze belegt, und das gilt am Wochenende ebenso wie an den Werktagen und – mit semesterbedingten Schwankungen – das ganze Jahr.

Während in dem weitläufigen Lesesaal eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre herrscht, die höchstens durch laute Gespräche im benachbarten Lerncafé bisweilen etwas gestört wird, hat sich das Informationszentrum zu einem beliebten Treffpunkt und Ort der Kommunikation entwickelt.

Neben den abgetrennten Gruppenarbeitsnischen, deren Belegung nun durch ein Online-Reservierungssystem gesteuert wird, dienen auch die anderen Sitzgelegenheiten und Tische überwiegend dem gemeinsamen Arbeiten und Diskutieren. Der oft erhebliche Geräuschpegel scheint dabei nicht hinderlich zu sein. Über die primäre Funktion des Informationszentrums hinaus, nämlich wissenschaftliche Recherchen mit Hilfe der digitalen Instrumente der ULB und – soweit erwünscht – mit Unterstützung kundiger Mitarbeiterinnen der ULB durchzuführen, nutzen die Studierenden diesen Bereich in vielfältiger Weise für integrierte und kooperative Arbeitsprozesse, bei denen Recherchieren, Lesen, Diskutieren, Schreiben und Präsentieren ineinandergreifen.

Offensichtlich ist der Bedarf an derartigen Arbeitsmöglichkeiten wesentlich größer als das entsprechende Raumangebot in der Universität.

Strategische Handlungsfelder

In einem intensiven Diskussionsprozess hat die ULB ihre strategischen Ziele formuliert und erste Schritte zur Umsetzung unternommen.

Bibliotheksdienstleistungen überall und jederzeit

Digitale Publikationen, die von jedem vernetzten Arbeitsplatz aus jederzeit zugänglich sind, haben sich inzwischen auf vielen Gebieten durchgesetzt. Die ULB erwirbt Nachschlagewerke grundsätzlich nur noch in elektronischer Form und baut einen übersichtlich präsentierten virtuellen Lesesaal auf. Bei den Zeitschriften forciert die ULB den konsequenten Umstieg auf die digitale Form unter Verzicht auf die vielfach noch parallel vorgehaltene Printausgabe. Die ULB bindet wissenschaftlich relevante, frei verfügbare Inhalte mit persistenter Adresse in ihr Informationsangebot ein und fördert damit die Nutzung von Open-Access-Veröffentlichungen.

Zeitgemäße Lehre nutzt eLearning-Komponenten zur Begleitung und Ergänzung der Präsenzveranstaltungen. Durch die inhaltliche Betreuung der Lehr- und Lernplattform eCampus setzt sich die ULB dafür ein, dass die Möglichkeiten zur Qualitäts- und Effizienzsteigerung der Lehre in vollem Umfang genutzt werden können. Die ULB nutzt eCampus selbst im Rahmen der Vermittlung von Informationskompetenz.

Orientierung in der Welt der wissenschaftlichen Information

Die ULB gibt in der wachsenden Informationsflut Orientierung durch übersichtliche Portale, webbasierte Unterstützungsangebote und aktive Beratung und Hilfestellung.

Ein Rechercheportal, das einerseits schnelle Ergebnisse auf einfache Anfragen liefert, andererseits das Instrumentarium für komplexe Suchanfragen und präzise Treffermengen bereitstellt, ist der Kern der bibliothekarischen Dienstleistungen. Es wird die größte Aufgabe für die kommenden Jahre sein, eine gemeinsame Suchoberfläche für alle Medien zu schaffen, die folgende Kriterien erfüllt: intuitive Benutzerführung, Filtermöglichkeiten, abgestufte und transparente Auswertung aller verfügbaren Metadaten, individuell steuerbares Ranking der Ergebnisse, unmittelbarer Zugriff auf die Volltexte. Es ist klar, dass dies nur durch den Einsatz kommerzieller Produkte und Kooperation mit leistungsfähigen Partnern gelingen kann.

Informationskompetenz bedeutet – zumindest auf das eigene Fach bezogen – gründliche Kenntnis der Möglichkeiten und Techniken zur effektiven Recherche, Beschaffung, Bewertung und Verarbeitung,

aber auch die verantwortungsbewusste Nutzung und Weitergabe von Informationen. Die ULB praktiziert die Vermittlung von Informationskompetenz entsprechend einem Gesamtkonzept, das alle universitätsnahen Gruppen angemessen berücksichtigt.

Maßgeschneiderte Angebote für jede Zielgruppe

Der Informationsbedarf von Forschenden, Lehrenden und Studierenden in unterschiedlichen Phasen ihres Studiums unterscheidet sich stark. Darüber hinaus hat jede Wissenschaftsdisziplin ihre eigene Kultur im Umgang mit Information. Jeder soll von der ULB zum richtigen Zeitpunkt genau die Unterstützung erhalten, die er benötigt.

Im Schulungsangebot bedeutet dies eine starke Differenzierung nach den jeweiligen Zielgruppen, von den Starhilfen für Erstsemester bis hin zur individuellen Beratung von Doktoranden oder Gastwissenschaftlern.

Ein längerfristig im Rahmen der IT-Gesamtplanung der Universität anzustrebendes Ziel ist das personalisierte Portal mit einmaliger Authentifizierung, das sich jeder Universitätsangehörige entsprechend seinem individuellen Bedarf einrichten kann mit Profildiensten und Schnittstellen zu anderen Anwendungen.

Attraktive Lern- und Arbeitsumgebung

Die ULB ist ein funktional und ästhetisch ansprechender Ort zum Lernen und Arbeiten. Die überaus intensive Nutzung bedingt dauerhafte Pflege und Erneuerung.

Freundliche und kompetente Unterstützung durch Mitarbeiter vor Ort ist selbstverständlich. Für ortsgebundene Dienstleistungen gilt: größtmögliche Zugänglichkeit zu bedarfsgerechten Zeiten. Analog zum Scannen in Selbstbedienung sollen demnächst automatisierte Abrechnungssysteme die Bezahlung von Gebühren und Leistungsentgelten in Selbstbedienung während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek ermöglichen.

Die Voraussetzungen für die Selbstverbuchung bei der Ausleihe und Rückgabe von Medien sind in der ULB sowohl hinsichtlich der räumlichen Verhältnisse als auch hinsichtlich des Bestandes ungünstig. Dennoch sollen die Machbarkeit und die Wirtschaftlichkeit untersucht werden.

Sonderbestände als Alleinstellungsmerkmal

Historische Bestände, Nachlässe, DFG-geförderte Spezialbestände zur Romanistik, seit fast 200 Jahren Pflichtexemplare aus dem Rheinland zeichnen die ULB aus als eine der wenigen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen mit überregionalen Aufgaben und speziellen Archivfunktionen.

Die ULB stellt sich ihrer Verantwortung für das kulturelle Erbe und sorgt für den Erhalt der Originale. Insbesondere wird sie ein logistisches Konzept für den Notfall erarbeiten.

Die Sonderbestände verdienen erhöhte Wahrnehmung durch die Forschung und die interessierte Öffentlichkeit. Die ULB fördert aktiv die Sichtbarkeit und Nutzung ihrer Sonderbestände, zum Beispiel durch Kooperationen mit Universitätsinstituten und anderen Forschungseinrichtungen oder durch Ausstellungen. Mit der Digitalisierung singulärer Einzelwerke und Sammlungen beteiligt sich die ULB am Aufbau einer „Deutschen digitalen Bibliothek“.

Leistungsfähige Institutsbibliotheken

Die Parallelität zwischen zentraler ULB und dezentralen Bibliotheken muss abgelöst werden durch eine konstruktive und zielorientierte Kooperation zwischen einer überschaubaren Zahl von handlungsfähigen und kompetenten Partnern.

Als forschungsnahe Präsenzbibliotheken haben die Institutsbibliotheken in den Buchwissenschaften unverändert eine wichtige Funktion. Eine leistungsfähige und zukunftsorientierte Bibliotheksstruktur in der Philosophischen und der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät erfordert institutsübergreifende fachliche Einheiten. Hohe Priorität im Rahmen der Standortplanung für den Campus City haben die Einrichtung einer Philologischen Fachbibliothek, einer Orient- und Asienbibliothek und einer Fachbibliothek für die Rechtswissenschaft.

In den naturwissenschaftlich-medizinischen Fachgebieten, in denen Forschungsergebnisse überwiegend über elektronische Medien publiziert und rezipiert werden, sind räumlich separate Institutsbibliotheken nicht mehr sinnvoll.

Das Ziel des gemeinsamen Katalognachweises wird von der ULB mit Nachdruck verfolgt. 2011 werden alle Bibliotheken, deren Buchbestände für Forschung, Lehre und Studium an der Universität relevant sind und die durch professionelle Bibliothekskräfte betreut werden, ihre Titel im Verbundkatalog führen und über den Hauptkatalog der ULB nachweisen. Umfangreiche Retrokonversionsprojekte sorgen für den Nachweis der älteren Literatur.

Virtuelle Landesbibliothek

Die drei Universitäts- und Landesbibliotheken in Bonn, Düsseldorf und Münster haben gemeinsam die Aufgabe, sämtliche in Nordrhein-Westfalen veröffentlichten Schriftstücke zu sammeln, zu erschließen, bereitzustellen und auf Dauer zu bewahren. Diese Aufgabe erhält nun durch die geplante Ausweitung auf elektronische Dokumente eine anspruchsvolle neue Dimension. Die technische und organisatorische Infrastruktur für das elektronische Pflichtexemplar ist aufzubauen. Das Problem der Langzeitarchivierung wird im Rahmen eines nordrhein-westfälischen Gesamtkonzepts zu lösen sein.

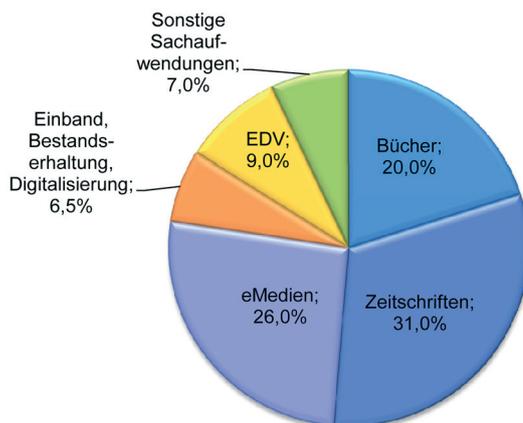
Haushalt

Mittel

Beim Sachhaushalt des Jahres 2009 fällt ins Auge, dass der Betrag, den die ULB im Auftrag der Fakultäten und Institute bewirtschaftet, wiederum deutlich gestiegen ist. In den fachbezogenen Fonds, in die Mittel der Institute und der ULB fließen und aus denen die ULB die Lizenzkosten für Zeitschriften und Datenbanken bestreitet, ist der Anteil der ULB aufgrund des stagnierenden Gesamtetats stabil geblieben. Glücklicherweise konnten jedoch die Institute die Preissteigerungen teilweise durch Erhöhung ihres Anteils ausgleichen.

Unverzichtbar sind die Studienbeitragsmittel. Die daraus finanzierten Öffnungszeiten, Lehrbücher, eBooks und eJournals gehören inzwischen zum geschätzten Standardangebot der ULB, das die Studierenden nicht mehr missen möchten.

	2008	2009
Mittel der Universität in Titelgruppe 94	1.680.000	1.680.000
Drittmittel, Sondermittel	1.690.000	1.238.000
von der DFG für SSG Romanistik	134.000	134.000
Sondermittel Bestandserhaltung	127.000	99.000
Sondermittel des Rektorats für Zeitschriften	120.000	0
Ersteinrichtungsmittel	300.000	0
Studienbeiträge/Studienkonten	1.009.000	1.005.000
Einnahmen	226.000	220.000
Gebühreneinnahmen (bei der ULB verbleibender Anteil)	209.000	207.000
Verkaufserlöse	17.000	13.000
Mittel aus den Fakultäten zur Bewirtschaftung durch die ULB	1.255.000	1.520.112
Zentrales Zeitschriftenmanagement	1.188.000	1.427.000
Beteiligung an Fachdatenbanken u.ä.	67.000	93.000



Ausgaben

In den Literaturerwerb und die Lizenzierung digitaler Inhalte flossen 77% des Sachhaushalts. Davon wurden 918.000 € für Bücher verwendet, 1.379.000 € für Zeitschriften, die primär als Printausgabe abonniert sind, und 1.158.000 € für elektronische Bücher, Zeitschriften und Datenbanken.

Vergleichsweise hoch sind mit 464.000 € die Ausgaben für die EDV. Der Ausbau der Serverinfrastruktur und die laufende Aktualisierung der eingesetzten Anwendungssoftware sind notwendig, um die wachsenden Anforderungen der Nutzer und Mitarbeiter an eine moderne Arbeitsumgebung zu erfüllen. Neu hinzugekommen sind die Plattform für die Präsentation der Digitalisate, bei der sich die ULB externer Dienstleister bedient, und Lizenzen für die Einführung der Suchmaschinentechologie im Hauptkatalog. In den 336.000 € für sonstige Sachaufwendungen verbirgt sich als größter Posten der Wachdienst, der die langen Öffnungszeiten ermöglicht.

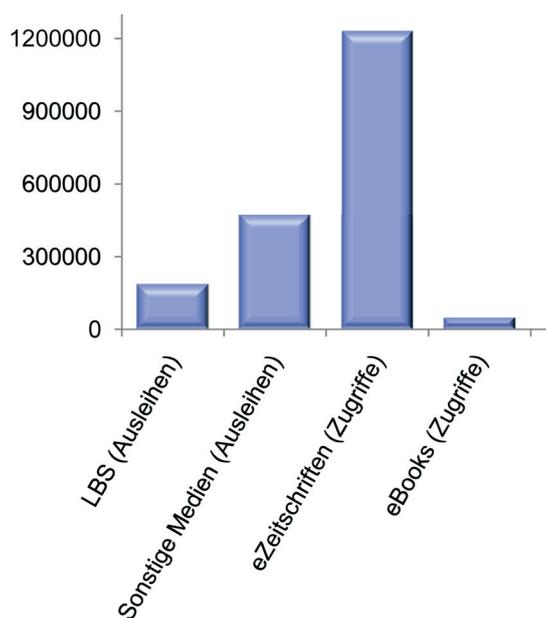
Nutzung

Nutzung der physischen Literaturbestände

Erfreulich hat sich die Zahl der ausleihaktiven Nutzer entwickelt: Die Zahl der Entleiher stieg von 24.082 im Jahr 2008 auf jetzt 27.020. Mit 19.281 Studierenden, 1.647 Wissenschaftlern der Universität und 6.092 Externen sind in allen Gruppen Zuwächse zu verzeichnen. Von den 14.660 Studierenden der Geistes-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Theologie haben 77% mindestens ein Buch ausgeliehen; unter den 12.800 Studierenden der Mathematik, Medizin, Natur- und Landbauwissenschaften sind es immerhin 62,5%.

Die Zahl der Entleihungen ist mit rund 690.000 (incl. 203.230 Verlängerungen) gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben. Allerdings zeichnet sich eine deutliche Verschiebung zwischen den beiden Zweigstellen ab. Die Ausleihen (ohne Verlängerungen) in der Hauptbibliothek Adenauerallee stiegen um knapp 6% auf jetzt 333.000, während die Ausleihen in den MNL-Fächern entsprechend zurückgingen auf knapp 140.000. Einen hohen Anteil hat die Lehrbuchsammlung mit 67.000 Ausleihen in der Hauptbibliothek und 117.000 in der Abteilungsbibliothek MNL.

Dass – abgesehen von den nach wie vor stark nachgefragten Lehrbüchern – die physischen Medien in den MNL-Fächern zunehmend geringere Bedeutung haben, ist auch an der rückläufigen Auslastung der Kopierer zu erkennen. Den 190.000 von Benutzern gefertigten Kopien in der Abteilungsbibliothek stehen 1.063.000 Reproduktionen in der Hauptbibliothek gegenüber, darunter 14.900 Readerprinter-Ausdrucke und 8.500 Scans.



Nutzung der elektronischen Angebote

Angesichts des wesentlich erweiterten Angebots erstaunt es wenig, dass die Zugriffe auf elektronische Zeitschriften im Berichtsjahr gegenüber den Vorjahren massiv angestiegen sind. Über die Oberfläche der „Elektronischen Zeitschriftenbibliothek“ erfolgten 204.050 Zugriffe (2008: 176.318). Ein großer Teil der 95.233 „Clickthroughs“ in SFX leitete die Benutzer auf elektronische Volltexte weiter (2008: 58.610). Spitzenreiter bei den Zeitschriftenverlagen ist einmal mehr Elsevier - durch die Freischaltung der Freedom Collection (rund 2.000 Titel) hat sich die Zahl der Zugriffe im Vergleich zum Vorjahr mit jetzt 431.000 Zugriffen fast verdoppelt. JSTOR verzeichnet mit gut 121.000 Zugriffen auf die 1.300 Titel sogar eine Steigerung um den Faktor 2,2.

Generell kommt es bei Angaben zur titelübergreifenden Gesamtnutzung aufgrund uneinheitlicher Anbieterdaten zu deutlichen Unschärfen. Eine Bewertung dieser Zahlen muss sich deshalb auf Tendenzen beschränken.

So weist die Zahl der ermittelten Datenbank-Sitzungen mit etwa 217.500 einen eindeutigen Aufwärtstrend auf. Dass der komfortable Weg zu elektronischen (Fakten)Informationen von den Universitätsangehörigen gerne angenommen wird, zeigt die zunehmende Nutzung der Nachschlagewerke. So wurde das Oxford English Dictionary 7.389 mal aufgerufen, und auf die Inhalte des Langenscheidt-Portals - das neben Sprachwörterbüchern auch einige Bände der Duden-Reihe anbietet - waren 13.775 Zugriffe zu verzeichnen. Diese Entwicklung bestätigt die ULB in ihrer Politik, Referenzwerke als eVersionen campusweit verfügbar zu machen.

Auch die Nutzung der eBooks ist mit gut 47.000 ermittelten Volltextaufrufen erfreulich hoch – im Schnitt erfolgten damit 33 Aufrufe pro berücksichtigtem Titel. Ein Volltextaufruf ist dabei nicht mit einer Ausleihe, sondern am ehesten mit dem Aufschlagen eines physischen Buches vergleichbar.

Service

Kataloge

Der Hauptkatalog enthält inzwischen 2,7 Millionen Eintragungen und umfasst Titel aus 33 Universitätsinstituten. Die Zahl der Katalogrecherchen stieg ein weiteres Mal leicht an und lag knapp über 4 Millionen; das sind pro Tag etwa 11.000 Suchanfragen.

Im Rahmen des vom Land finanzierten Projekts „Catalogue Enrichment“ wurden wie im vergangenen Jahr Inhaltsverzeichnisse von Büchern aus dem Sondersammelgebiet Romanistik digitalisiert. Mit 33.346 bearbeiteten Titeln lag die ULB an der Spitze der beteiligten NRW-Bibliotheken. Insgesamt bietet der Hauptkatalog jetzt bei 235.000 Titelanzeigen einen direkten Link zum PDF-Scan des Inhaltsverzeichnisses.

Im Herbst begannen in einem neuen Projekt die Vorbereitungen zur Einbindung moderner Suchmaschinenteknologi in die Katalogdatenbank. Hauptziel ist, die vielfältigen von der ULB angeschafften oder lizenzierten Medien in nur noch einer einzigen Suchanfrage im Hauptkatalog zu erschließen. Bisher müssen gedruckte Bücher und Zeitschriften, viele eBooks oder für die Universität lizenzierte Datenbanken in unterschiedlichen Datenquellen recherchiert werden. Durch die Suchmaschinenteknologi können außerdem die Antwortzeiten des Hauptkatalogs deutlich verbessert und zugleich die Recherchemöglichkeiten erweitert werden.

Scan-Station

Dokumentenschonende Aufsicht-Scanner mit Printausdruck gehören seit langem zum Standardangebot der ULB. Seit Juli 2009 gibt es im Kopierzentrum der Hauptbibliothek auch eine Scan-Station, an der Nutzer selbst digitale Kopien anfertigen, auf USB-Stick speichern und beliebig weiter verarbeiten können. Die benutzerfreundliche Bedienung des Geräts ist menügesteuert mit der Maus oder über Touchscreen möglich. Nach der mehrmonatigen Testphase liegt nun im Echtbetrieb die Auslastung bei ca. 1.500 Scans pro Monat mit steigender Tendenz.

Webseiten / Internetauftritt

The screenshot shows the homepage of the University of Bonn library. At the top, there is a navigation bar with links for English, Barrierefreiheit, Newsletter, Kontakt, Impressum, and Sitemap, along with a search box. The main header features the university logo and the text 'universität bonn' and 'Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn' and 'Universitäts- und Landesbibliothek Bonn'. Below the header, there are tabs for 'Literatursuche', 'Nutzung + Service', 'Fach Einstieg', and 'Die ULB'. The main content area is titled 'Hauptkatalog' and includes a search bar with the placeholder 'Suchbegriff(e)'. Below the search bar, there are radio buttons for 'Hauptbibliothek', 'Abteilungsbibliothek MIL', and 'Fachbibliothek Mathematik'. To the right of the search bar is a 'Suche starten' button. Below the search bar, there is a section titled 'Aktuelles aus der ULB' with several news items, including 'Broschüre "Kurz und Knapp" neu erschienen' and 'Cambridge Journals: Testzugang zu aktuellen Heften'. On the left side, there is a 'Schnelleinstieg' section with links to 'Hauptkatalog', 'Zeitschriften - ZDB', 'eZeitschriften - EZB', 'Datenbanken - DBIS', 'DigBib - Suchportal', 'BOKIS', 'HANS', 'Alter Katalog', 'Fernleihe', 'Neuerwerbungen', 'eCampus', and 'Gruppenarbeitsräume - Onlinereservierung'. Below this is an 'Informationen für ...' section with links for 'ULB-Einsteiger', 'Doktoranden', 'Lehrende', and 'Institutsbibliothekare'. At the bottom left, there is a logo for 'AUSKUNFT' with the tagline 'Sie fragen - Wir antworten!'. On the right side, there is a 'Öffnungszeiten' section with the hours for Monday-Friday (08:00 - 24:00 Uhr), Saturday-Sunday (10:00 - 24:00 Uhr), and a 'Details' link. Below this is an 'Aktuelle Stellenangebote' section with links for 'Bibliotheksmitarbeiter/-in für Dez. Benutzung' and 'Student. Hilfskraft für Abt. Handschriften/Rara'. At the bottom right, there is a section for 'Digitale Sammlungen' with a link to 'Universitäts- und Landesbibliothek' and a link to 'Lesen Sie auch den Artikel in der Forschung 01/2010, S. 40: "Alle Werke in neuen Medien"'. The footer contains the copyright information: 'Copyright © Uni Bonn | Erstellt von Anke Reinhard | 28.08.2009'.

Seit Mitte September präsentiert sich die ULB mit einer komplett neu konzipierten Homepage: Hauptziele der Neugestaltung waren eine Straffung der Inhalte, der Abbau von Hierarchiestufen und ein zeitgemäßer barrierefreier Zugang, um Nutzern der unterschiedlichen Zielgruppen einen schnellen Zugang zu den gesuchten Informationen zu ermöglichen.

Über einen „Suchschlitz“ auf der Startseite ist nun der direkte Einstieg in den Hauptkatalog möglich. Neu ist außerdem die Möglichkeit, Neuerwerbungslisten, Aktuellmeldungen und Stellenangebote über RSS-Feeds zu abonnieren. Der Einstieg in das beim Hochschulrechenzentrum verwaltete Content-Management-System gewährleistet die Anlehnung an das Web-Layout der Universität.

Altbestand, Digitale Sammlungen

Bestandserhaltung

Auch im Jahr 2009 hat die Staatskanzlei NRW der ULB beträchtliche Mittel zur Bestandserhaltung zur Verfügung gestellt. Mit diesen Geldern konnten u.a. über 40 Inkunabeln (Drucke des 15. Jahrhunderts) restauriert werden, so dass dieser wertvolle Bestand inzwischen als saniert bezeichnet werden kann. Ebenfalls mit finanzieller Förderung der Staatskanzlei wurden 3.000 stark verschmutzte großformatige Bände gereinigt und 1.700 Schutzkassetten für Inkunabeln und Rara beschafft. Abgeschlossen werden konnte auch die Sicherheitsverfilmung der knapp 8.000 Autographen. Damit hat die ULB weitere wichtige Etappen in der Sicherung des kulturellen Erbes bewältigt. Die erfolgreiche Bestandserhaltungskampagne der ULB Bonn und der anderen großen nordrhein-westfälischen Altbestandsbibliotheken wird auch im Jahr 2010 fortgeführt.

Erschließung und Nutzung

Der rund 400.000 Bände umfassende Vorkriegsbestand ist teilweise nur über den digitalisierten Zettelkatalog unzureichend erschlossen. Die regelgerechte Katalogisierung wird schrittweise nachgeholt. 2009 wurden 4.227 Werke neu aufgenommen, teils im Zusammenhang mit Digitalisierungsprojekten.

Das auf viele Jahre angelegte Projekt Altbestandskatalogisierung soll diesen Bestand für die Wissenschaft besser zugänglich machen. Dass daran Interesse besteht, zeigt sich an der kontinuierlichen Nutzung: Allein 3.000 Bände wurden 2009 erstmals seit Einführung der automatisierten Ausleihverbuchung vor 15 Jahren nachgefragt; 1.908 Bände mit Erscheinungsjahren bis 1800 wurden zur Einsichtnahme im Handschriftenlesesaal bereitgestellt.

Erwerbung

Nachlässe Bonner Professoren zählen inzwischen zum Arbeitsschwerpunkt der Handschriftenabteilung. Die ULB konnte im Jahre 2009 wichtige Erwerbungen tätigen. Die Nachlässe der Germanisten Hans Naumann (1886-1951) und Oskar Walzel (1864-1944) wurden durch wertvolle Schenkungen von privater Hand, die der Mathematiker Erich Bessel-Hagen (1898-1946), Felix Hausdorff (1868-1942) und Otto Toeplitz (1881-1940) durch Übernahmen aus dem Universitätsarchiv ergänzt.

Digitale Sammlungen

Zur Erschließung, Verwaltung und Präsentation ihrer Digitalisate setzt die ULB seit Mai 2009 das modulare System „Visual Library“ der Aachener Firma semantics ein. Dieses Produkt ermöglicht eine flexible Anordnung und Strukturierung der Images ebenso wie eine Verknüpfung mit bibliographischen Metadaten und bietet zudem komfortable Such-, Navigations- und Downloadfunktionen für die Benutzer. Im September wurde das Portal für die Benutzer freigegeben. Es enthält die schon vor längerer Zeit digitalisierten rheinischen Rechtsquellen und Urkundenbücher sowie einen beträchtlichen Teil der Bibliothek Goussen, einer Spezialsammlung zur orientalischen Kirchengeschichte. Die Digitalisierung weiterer wertvoller Sammlungen – Zeitungen, Schumann-Autographen, Handschriften, Quellen zur Bonner Universitätsgeschichte, Bestände des Sondersammelgebietes Romanistik – ist in Vorbereitung.

Diese Bestrebungen der ULB fügen sich ein in das 2009 entwickelte Digitalisierungskonzept der nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken. Bis zum Jahre 2015 sollen mit Unterstützung der Staatskanzlei NRW, des MIWFT, der Hochschulen und der Deutschen Forschungsgemeinschaft wertvolle Unikate (z.B. Handschriften, Autographen, Nachlässe etc.), lokales und regionales Schrifttum (z.B. Zeitungen, Zeitschriften), herausragende Sammlungen und bedeutende Einzelwerke digitalisiert werden, so dass sie über die im Aufbau befindliche Deutsche digitale Bibliothek und die Europeana weltweit sichtbar und für die Forschung zugänglich sind.

Zum Digitalisierungskonzept der ULB gehört auch ein Dienstleistungsangebot für die Einrichtungen der Universität. Sie bietet Unterstützung bei der Durchführung von Digitalisierungsprojekten an, etwa durch die Bereitstellung ihrer Hochleistungsscanner bei kleineren Vorhaben, durch Beratung bei der Planung und Auswahl der Dienstleister sowie schließlich das Hosten der Digitalisate von Universitätseinrichtungen in der Visual Library. Dafür ist auch ein Kostenmodell entwickelt worden.

Ausstellungen

Nach mehrjähriger baubedingter Unterbrechung konnte die ULB 2009 wieder zu zwei viel beachteten Ausstellungen einladen. Die veränderte räumliche Situation und die starke Frequentierung des Lesesaals bedingen ein neues Ausstellungskonzept, das aus konservatorischen und organisatorischen Gründen auf raumgreifende Objekte und empfindliche Exponate verzichtet.

Die Ausstellungen des Jahres 2009 erfüllten in idealer Weise zwei wichtige Anliegen der ULB, nämlich die Präsentation herausragender eigener Bestände und die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen. In beiden Fällen waren die Organisatoren aus der ULB in der glücklichen Lage, dass ihnen wissenschaftliche Partner zur Seite standen, die sich mit Hingabe und Sachverstand an der Konzeption beteiligten und das Publikum begeisterten.



Alexander von Humboldt

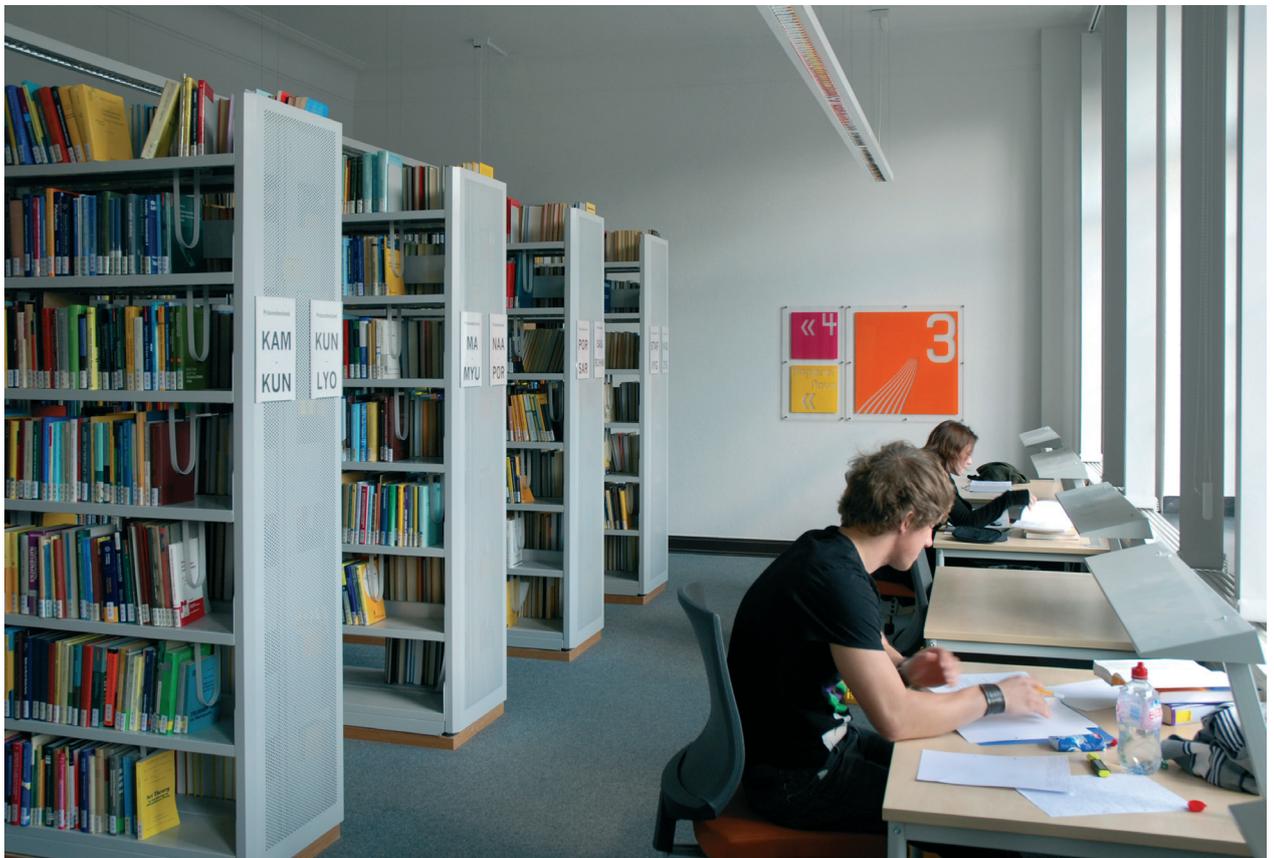
Die ULB besitzt ein fast vollständiges Exemplar des amerikanischen Reisewerkes Alexander von Humboldts (1769-1859). Anlässlich des 150. Todesjahres des großen Gelehrten präsentierte die ULB vom 7. Juni bis zum 21. August im Rahmen der Ausstellung „Alexander von Humboldt - Reise zum Gipfel der Erde“ wichtige Teile des Werkes, die die abenteuerliche Reise des preußischen Barons in den Regenwäldern, Savannen und Hochgebirgen Lateinamerikas an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert illustrieren. Prof. Dr. Dr. Bernd Wiese (Universität zu Köln) erstellte das inhaltliche Konzept der interdisziplinär ausgerichteten Ausstellung, zu deren Erfolg auch Wissenschaftler aus dem Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen, dem Geographischen Institut, der Abteilung für Altamerikanistik und Ethnologie sowie dem Zoologischen Forschungsmuseum Alexander Koenig beitrugen. Ein spezieller Teil der Ausstellung veranschaulichte die klimatisch-geökologischen und Hochgebirgsforschungen Bonner Geographen in der Tradition Alexander von Humboldts und stellte damit eine Verbindung zwischen dessen Erkenntnissen zur Pflanzengeographie und Bonner geographischen Forschungen des 20. und 21. Jahrhunderts dar.

Astronomie

Zu einem großen Erfolg entwickelte sich die gegen Ende des Jahres veranstaltete Ausstellung „Kosmos im Wandel“ (27. November 2009 - 29. Januar 2010). Die von Prof. Dr. Duerbeck konzipierte Ausstellung illustrierte den grundlegenden Wandel des kosmologischen Weltbildes in der Frühen Neuzeit: die Entwicklung vom geozentrischen zum heliozentrischen Weltbild, die Ablösung der Idee vom kugelförmigen Fixsternhimmel durch die Vorstellung vom sterngefüllten Weltraum sowie schließlich die kosmologischen Erkenntnisse des 20. Jahrhunderts. Anlass der Ausstellung war zum einen das Internationale Jahr der Astronomie 2009, zum anderen die Übernahme des wertvollen Altbestandes des Argelander-Institutes für Astronomie im Jahr zuvor. Auf besonderes Interesse des Publikums stieß, wie schon bei der Humboldt-Ausstellung, die Präsentation wertvoller Originale im Handschriftenlesesaal, die sich an die Ausstellungseröffnung und die Sonderführungen anschloss.

Bibliothekssystem der Universität

Fachbibliothek Mathematik



Im Beisein von Minister Pinkwart wurde die neue Fachbibliothek Mathematik in der Endenicher Allee am 10. Juli 2009 eingeweiht. Nachdem der Umzug bereits im April des Jahres stattgefunden hatte, konnte die Bibliothek pünktlich zum Beginn des Sommersemesters den Benutzungsbetrieb aufnehmen. Die Bibliothek ist Teil des Mathematischen Zentrums im denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftskammer Rheinland. Sie vereinigt die Bestände des Mathematischen Instituts, des Instituts für Angewandte Mathematik und des Instituts für Numerische Simulation unter einem Dach; die ULB bringt ihre Lehrbuchsammlung Mathematik ein. Die Bibliothek bietet auf rd. 1.200 m² im Nordostflügel des Gebäudes Fachliteratur im Umfang von ca. 2.600 laufenden Metern an.

Nach der Fachbibliothek Theologie, in der die Bestände aller theologischen Institutsbibliotheken zu einer fakultätsübergreifenden Präsenzbibliothek fusioniert wurden, geht die Fachbibliothek Mathematik noch einen Schritt weiter, indem auch Ausleihbestände integriert wurden.

Die ULB hat den Planungsprozess von den ersten Bedarfsberechnungen bis zur Durchführung des Umzugs begleitet. Ziel war die übersichtliche Aufstellung in wenigen geschlossenen Bestandsgruppen.

Zeitgleich wurden die Geschäftsprozesse rationalisiert. Für den Katalognachweis und die Ausleihverbuchung kommen die DV-Systeme der ULB zum Einsatz. Der Hauptkatalog bietet einen vollständigen Nachweis des Bestandes und gibt Auskunft über die aktuelle Verfügbarkeit.

Voraussetzung hierfür war die Vorbereitung der Bestände, die unter Federführung der ULB seit 2007 vorangetrieben wurde: Zunächst mussten 43.000 Bücher des Mathematischen Instituts rückwirkend mit Barcodes für die geplante Ausleihverbuchung ausgestattet werden. Danach wurden knapp 9.200 Bücher des Instituts für Angewandte Mathematik und des Instituts für Numerische Simulation durch Umsignierung in den Bestand des Mathematischen Instituts integriert und im Verbund katalogisiert. In den laufenden Betrieb bringt die ULB die Finanzierung und Pflege der Lehrbuchsammlung sowie einen Anteil am Budget für die laufenden Zeitschriftenabonnements und Datenbanken ein. Im Rahmen der Zeitschriftenkooperation verwaltet sie die Abonnements und die Lizenzen für der elektronischen Zeitschriften. Die Fachreferentin für Mathematik der ULB ist Mitglied der Bibliothekskommission und arbeitet eng mit dem wissenschaftlichen Leiter der Bibliothek zusammen.

Orient- und Asienwissenschaften

Das Institut für Orient- und Asienwissenschaften (IOA), das sich in neun Abteilungen mit eigenen räumlich getrennten Bibliotheken gliedert, löst die einzelnen Aufstellungssystematiken der Abteilungen auf und hat die Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) institutsweit für die Systematisierung und Aufstellung seiner Bestände (215.000 Bände) eingeführt. Da sich die Bestände der regionalwissenschaftlich ausgerichteten Fächer und die der Einzelwissenschaften gegenseitig ergänzen, ist eine einheitliche Aufstellungssystematik für das Institut besonders sinnvoll.

Zeitgleich hat das Institut eine zentrale, d.h. abteilungsübergreifende Betreuung der Katalogisierung im Verbund durch ausgebildete Bibliothekskräfte eingeführt. Eine Diplombibliothekar-Stelle wurde innerhalb der Philosophischen Fakultät umgesetzt und für das IOA mit dem Schwerpunkt orientalische Sprachen neu ausgeschrieben und besetzt. Die bibliothekarischen Fachkräfte werden seit Mai 2009 von mehreren Wissenschaftlichen Hilfskräften mit ergänzenden Sprachkenntnissen bei der Katalogisierung der originalschriftlichen Literatur sowie bei der Systematisierung unterstützt.

Alle Bibliotheken des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften werden zukünftig unter einem gemeinsamen Bibliothekssigel geführt. Die neue Bibliotheksstruktur und die Einführung der DDC hat die ULB in Zusammenarbeit mit der Bibliotheksarbeitsgruppe des IOA geplant und durch Schulungen unterstützend begleitet.

Medienwissenschaften

In der Sternwarte, in der die Abteilung Medienwissenschaft des Instituts für Kommunikationswissenschaft angesiedelt ist, wird seit 2008 ein umfassender medienwissenschaftlicher Bestand aufgebaut. Dieser setzt sich zusammen aus der bereits vorhandenen einschlägigen Literatur, den neu erworbenen Filmbibliotheken Sammlung Thüna und Sammlung Labensky, der übernommenen medienwissenschaftlichen Literatur des Instituts für Germanistik und den Beständen des ehemaligen Filmclubs der Universität. Außerdem entsteht eine Sammlung von AV-Medien.

Für diesen Bestand wurde die Regensburger Verbundklassifikation (RVK) als Aufstellungssystematik gewählt. Bisher wurden 4.100 Bücher in die neue Systematik eingearbeitet und im Verbund katalogisiert.

Katalognachweis

Studienbeiträge der Fakultät machten es möglich, das bereits seit 2007 laufende und von der ULB organisierte Retrokonversionsprojekt in der Philosophischen Fakultät weiter voranzutreiben. Allein 20 studentische Hilfskräfte erfassen die bisher nur in Zettelkatalogen nachgewiesene ältere Literatur unter Nutzung der im Verbund vorhandenen Daten. Zusätzlich konnten im Oktober sechs Diplombibliothekare eingestellt werden, die die Titel katalogisieren, die im Verbund nicht vorliegen. Dadurch besteht die Aussicht, dass die Retrokatalogisierung in einigen Instituten bis spätestens 2013 vollständig abgeschlossen werden kann.

Im rechtswissenschaftlichen Fachbereich gibt es seit Mai 2009 Anstrengungen, den Literaturnachweis im Hauptkatalog zu vervollständigen. Vier studentische Hilfskräfte, die ebenfalls aus Studienbeiträgen finanziert werden, haben seitdem bereits über 10.000 Titel im Verbund nachgewiesen.

Anfang des Jahres 2009 waren die Bestände von 32 dezentralen Bibliotheken im Hauptkatalog nachgewiesen. Neu hinzugekommen sind jetzt auch die Neuerwerbungen aller Abteilungen des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften. Die Summe der aus Institutsbibliotheken im Hauptkatalog verzeichneten Bücher beläuft sich inzwischen auf insgesamt über 800.000 Titel.



Engagement in der Lehre

Literaturverwaltungsprogramme

Bereits seit einigen Jahren können Mitarbeiter der Universität Bonn Lizenzen für das Literaturverwaltungsprogramm EndNote zu einem ermäßigten Preis erwerben. Dieses Angebot wird vor allem von Naturwissenschaftlern genutzt. Die ULB bietet auf Anfrage dazu Schulungen in den Instituten an.

2009 wurde zusätzlich eine Campuslizenz für Citavi erworben, ein Programm, das eher Geisteswissenschaftler anspricht. Ende des Jahres wurde eine erste Schulung für Anglisten zur Vorbereitung der BA-Abschlussarbeit durchgeführt. Ein anschließende Evaluation ergab, dass die Teilnehmer die vierstündige Veranstaltung durchweg positiv aufgenommen haben und auch die Länge angemessen fanden.

Die weiteren Planungen sehen vor, 2010 ein Angebot mit offenen Schulungen aufzubauen.



Schüler als neue Zielgruppe

Die zielgerichtete Beschaffung und die kritische Bewertung von Informationen sind Kompetenzen, für die bereits in der Schule die Grundlagen geschaffen werden. Die Universität hat ein Interesse daran, dass die Studienanfänger gut vorbereitet an die Universität kommen. Erfahrungsgemäß bringen die Erstsemester jedoch höchst unterschiedliche Voraussetzungen mit.

Zahlreiche Anfragen von Schülern, die sich im Rahmen ihrer Facharbeit an die ULB wenden, zeigen, dass es erheblichen Schulungsbedarf gibt. Die begrenzten Personalressourcen lassen es jedoch nicht zu, dass die ULB die – von Lehrern immer wieder nachgefragten – Einführungsveranstaltungen vor Ort anbietet. Stattdessen sollen Schüler und Lehrer durch spezielle Online-Tutorials unterstützt werden.

Bei einem Gedankenaustausch mit Oberstufenkoordinatoren von zwei Bonner Gymnasien wurde deutlich, dass bereits im Unterricht die Suche in Bibliothekskatalogen, Zitierregeln und die Erstellung von Literaturverzeichnissen eine Rolle spielen. Wesentlich ist aber auch, dass die Schüler die ULB kennen, wenn sie Literatur für ihre Facharbeiten benötigen. Dieser Kontakt soll durch einen virtuellen Rundgang erleichtert werden.

eCampus

Das eCampus-Team hat 2009 sein Angebot an Hilfestellungen zum Umgang mit eCampus weiter ausgebaut. Außer neuen bzw. aktualisierten Anleitungen für Lehrende und Studierende steht für interessierte Lehrende jetzt auch ein ausführlicher Demokurs zur Verfügung, in dem die Möglichkeiten von eCampus direkt im System vorgestellt werden. Hier können Lehrende nicht nur aus Sicht eines Studierenden verschiedene eCampus-Funktionalitäten ausprobieren, sondern auch die Klickpfade für häufig genutzte Aktionen in einem eCampus-Wegweiser nachschlagen. Mit dem Relaunch des Webauftritts der ULB wurden zudem die eCampus-Supportseiten unter <http://ecampus-support.uni-bonn.de> noch einmal überarbeitet und weiter verbessert.

Darüber hinaus leistete das eCampus-Team persönlich, telefonisch oder per eMail zahlreiche Beratungen. Mehr als 100 Teilnehmer besuchten eine von insgesamt 17 Schulungsveranstaltungen zu eCampus. Dabei konnten sie den Umgang mit eCampus jeweils auch gleich anhand praktischer Übungen vertiefen.

Bis zum Jahresende wurden über 730 Kurse speziell für das Wintersemester 2009/2010 eingerichtet. Zur Wahrung der Übersichtlichkeit wurden umgekehrt im vergangenen Jahr in einer umfangreichen Aufräumaktion insbesondere veraltete Kurse aus dem System entfernt.

Seit Herbst 2009 wurden große Anstrengungen in die Vorbereitung des Umstiegs auf eine neue Plattform für eCampus investiert. Dazu wurden mögliche alternative Plattformen recherchiert, evaluiert und eine entsprechende Vorlage für die zuständigen Gremien der Universität erarbeitet.

Publikationen

- Feldmann, Reinhard; Herkenhoff, Michael: Literarischer Denkmalschutz. Bestandserhaltung in nordrhein-westfälischen Bibliotheken - ein vielfältiges Kulturerbe.
In: Pro Libris 2009 (1), S. 22-25.
- Herkenhoff, Michael: Die Erwerbung und Übernahme von Nachlässen.
In: Dichternachlässe. Literarische Sammlungen und Archive in den Regionalbibliotheken von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Hrsg. von Ludger Syré. Frankfurt a.M. 2009, S. 47-60 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie; Sonderband 98)
- Rabeler, Alice: Die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn in neuem Glanz.
In: ABI-Technik 29 (2009), S. 117-121.
- Vogt, Helmut: Mittelpunkt des geistigen Lebens in der Bundeshaupt- und Universitätsstadt. Planungen zur neuen Bonner Universitätsbibliothek (1919-1955) im Kontext der Hauptstadtbibliothek des Landes Nordrhein-Westfalen.
In: Rheinische Vierteljahrs-Blätter 72, 2009, S. 226-236.
- Vogt, Renate: Qualitätsentwicklung durch kollegiale Beratung.
In: 97. Deutscher Bibliothekartag in Mannheim 2008. Wissen bewegen – Bibliotheken in der Informationsgesellschaft. Frankfurt a.M. 2009, S. 269-280 (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie; Sonderband 96)
- Vogt, Renate: Funktionale Einschichtigkeit – heute noch ein Thema? Rückblick und Perspektiven aus nordrhein-westfälischer Sicht.
In: Der Bibliothekar im 21. Jahrhundert – ein traditionsbewusster Manager. Festschrift für Wolfgang Schmitz zum 60. Geburtstag. Köln 2009, S. 279-289 (Kleine Schriften der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln; 26)
- Weber, Manfred: Alexander von Humboldts amerikanisches Reisewerk in der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn. Bonn, 2009.

Vorträge

- Herkenhoff, Michael: Empfehlungen der DBV-AG Handschriften und Alte Drucke zur Verwaltung von Nachlässen.
98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt am 03.06.2009.
- Holtz, Christiane: Im Feld – aber auch vom Fach? Fachreferat als wissenschaftliche Dienstleistung.
98. Deutscher Bibliothekartag in Erfurt am 03.06.2009.
- Rabeler, Alice: Bestandsschutz bei Baumaßnahmen.
Fortbildungsveranstaltung „Alltagsprobleme der Bestandserhaltung in Bibliotheken und Archiven“ der Arbeitsgemeinschaft Bestandserhaltung des DBV in Dresden am 11.11.2009.
- Rabeler, Alice: Brandschutz in Bibliotheken - Fluch oder Chance?.
Tagung „Bauen in Bibliotheken“ in München am 19.11.2009.
- Vogt, Renate: The library as study space.
AGUB-UKB-VOWB meeting in Maastricht am 15./16. Januar 2009.
- Vogt, Renate: Qualitätsentwicklung durch kollegiale Beratung.
Hessischer Bibliothekstag 2009 in Wetzlar am 11. Mai 2009.
- Vogt, Renate: Personalentwicklung durch kollegiale Beratung.
Sitzung der Sektion 4 des Deutschen Bibliotheksverbandes in Berlin am 29. Oktober 2009.

Impressum

Herausgeber:
Universitäts- und
Landesbibliothek Bonn

Adenauerallee 39-41
53113 Bonn

(0228) 73-7352
ulb@ulb.uni-bonn.de
www.ulb.uni-bonn.de

Leitende Direktorin:
Dr. Renate Vogt

Druck:
Hausdruckerei
der Universität Bonn

Stand:
April 2010